

Ein Ortsbrief bis 100g kostete 15 Mark und als Nachnahme kamen weitere 12 Mark für die Vorzeigegebühr hinzu. Da Schnittmuster meist umfangreicher Natur waren, brauchte es dafür auch entsprechend große Umschläge.



EDS

Die Freimachung dieser eingeschriebenen Nachnahme setzt sich wie folgt zusammen: Porto für Fernbrief bis 20g = 25 Mark, Einschreibgebühr 20 Mark und Vorzeigegebühr 12 Mark, also insgesamt 57 Mark.



R-Nachnahme, 187 + 228 + 246, 3.1.1923

Nun ist der Absender Arthur Ernst Glasewald in der Philatelie kein Unbekannter. Weitere Informationen hierzu befinden sich auf den Seiten des BDPH unter dem Link

[http://www.bdp.de/index.php?id=455&tx_whoiswho_pi1\[showUid\]=924&tx_whoiswho_pi1\[showArea\]=g&tx_whoiswho_pi1\[pointer\]=3&cHash=97aaa8db4d](http://www.bdp.de/index.php?id=455&tx_whoiswho_pi1[showUid]=924&tx_whoiswho_pi1[showArea]=g&tx_whoiswho_pi1[pointer]=3&cHash=97aaa8db4d)

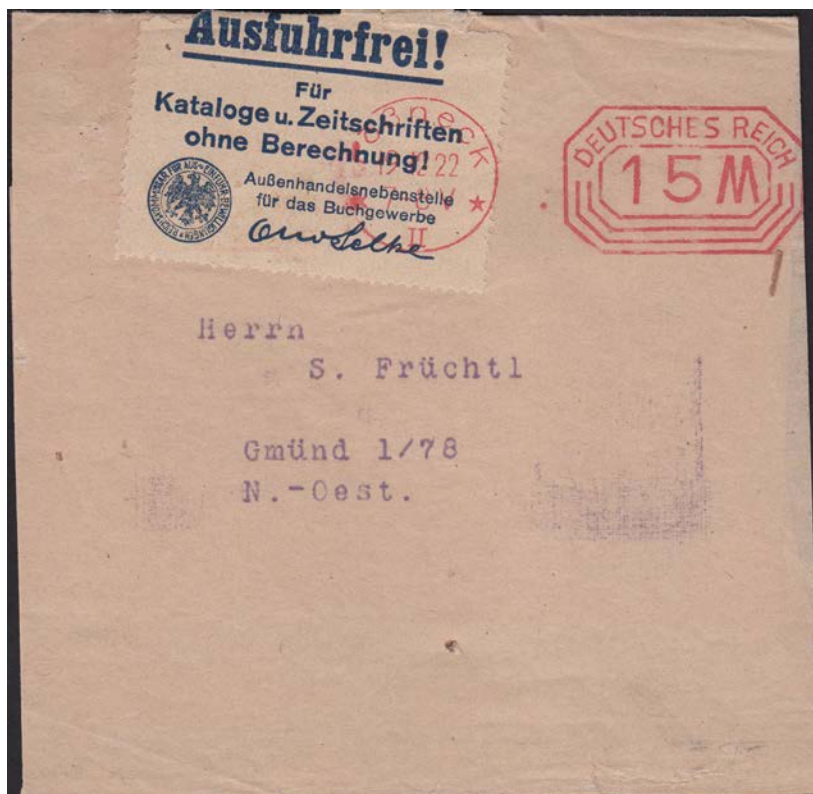
Hier eine weitere eingeschriebene Nachnahme, die als Ortsbrief der 2. Gewichtsstufe (bis 100g) gelaufen ist:



EDS

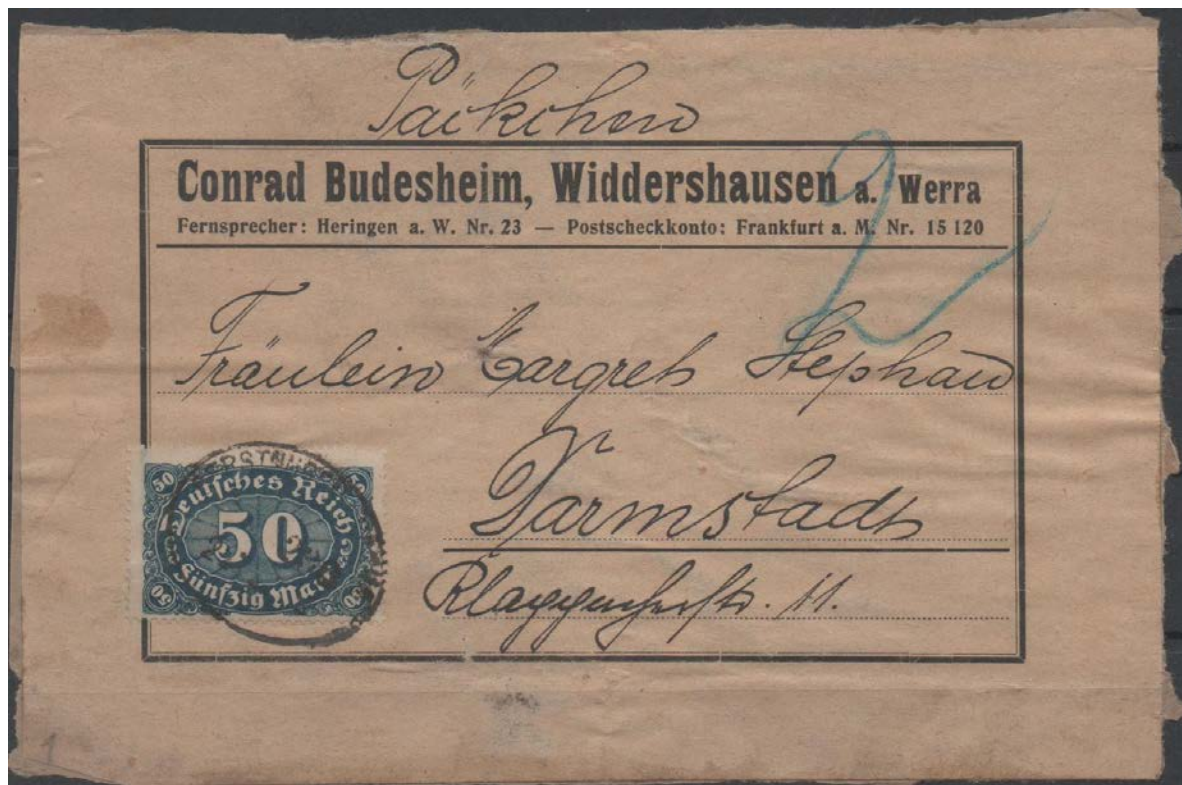
Das Porto betrug 15 Mark. R-Gebühr 20 Mark und Vorzeigegebühr 12 Mark, insgesamt also 47 Mark.

Und hier ein Streifband bis 100g mit Postfreistempel 15 M(ark).



HM

Bei der Versandart Päckchen muss man immer froh sein, dass unsere Altvorderen zumindest die Aufkleb- zettel vor der Vernichtung bewahrt haben.



HDW

Eine Postzustellungsurkunde verlangte je 25 Mark für die Hin- und Rücksendung des Aktenstücks, hinzu kamen 20 Mark für die Zustellgebühr.



UK

Für diesen Wertbrief mit 1.000 Mark Wertangabe setzte sich die Frankatur wie folgt zusammen: Porto für Brief der 3. Gewichtstufe (>100–250g) 45 Mark, Einschreibgebühr 20 Mark und Versicherungsgebühr weitere 20 Mark. Obwohl 10 Mark zu wenig frankiert wurden, ist der Brief unbeanstandet befördert worden.



UK